

Auszug aus dem Veterinärberichte zu Handen des schweizerischen Militärdepartements, in Betreff der eidgen. Kavallerie-, Artillerie- und Kadre-Schulen Anno 1853

Autor(en): **Näf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **21 (1855)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-588788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IV.

A u s z u g

aus dem Veterinärberichte zu Händen des schweizerischen Militärdepartements, in Betreff der eidgen. Kavallerie-, Artillerie- und Kadre-Schulen Anno 1853. *)

Vom eidgen. Oberpferdearzt N ä f in Aarburg.

Die Kontrolle über die vorgenommenen Einschätzungen vom Jahr 1853 weist nach, daß:

1320	Pferde bei den Schulen der Artillerie
2776	„ „ „ „ „ „ Kavallerie
147	„ „ der Kadreschule an der Kreuzstraße und
8	„ „ „ „ in Thun, — somit
4251	Pferde sich im Dienste befanden.

Den pferdeärztlichen Wochen-Rappörten zufolge erkrankten davon im Ganzen während der Unterrichtszeit 965 Pferde, und es kamen dabei nachstehende Krankheitszustände vor:

1. Einfache Entzündungsfieber	20.
2. Lungenentzündungen	9.
3. Brustfellentzündungen	2.
4. Druse (unter den verschiedenen Formen)	125.
5. Schleimfieber	12.
	<u>168.</u>

*) Der im XIII. Bande, Seite 170 des Archivs enthaltene Veterinärbericht betrifft das Jahr 1852, indem die dort angegebene Jahrzahl unrichtig ist.

Uebertrag: 168.

6. Mefselfieber	1.
7. Typhen (darunter einige Fälle von In- fluenza)	10.
8. Hydrops	2.
9. Koller	5.
10. Koliken	24.
11. Erbrechen, (das jedoch keine nachtheiligen Folgen hatte)	1.
12. Harnverhaltung	1.
13. Diarrhoe	13.
14. Blutharnen, (das wieder geheilt wurde)	1.
15. Einfache Augenentzündungen	24.
16. Katarrhalische Augenentzündungen	37.
17. Periodische Augenentzündungen.	2.
18. Euterentzündung	1.
19. Einfache Entzündungsgeschwülste	30.
20. Sehnen = und Sehnencheiden = Entzün- dungen	27.
21. Gallen	22.
22. Biaphaken	2.
23. Dedeme	13.
24. Balggeschwülste	4.
25. Drüsenanschwellungen (der Parotis)	3.
26. Hautschürfungen	44.
27. Einfache Hautauschläge	2.
28. Flechten	2.
29. Eryfipelen	2.
30. Maufe	16.

Uebertrag: 457.

31. Aderlaßfisteln	5.
32. Schlagwunden	124.
33. Satteldrücke	98.
34. Gurtendrücke	46.
35. Kummendrücke	66.
36. Geschirrdrücke	34.
37. Knochenspath	1.
38. Knochenbruch, des Hinterkiefers, (wobei vollständige Heilung erfolgte)	1.

Hufkrankheiten und zwar:

39. Entzündungen	24.
40. Kronentritte	15.
41. Nageltritte	9.
42. Steingallen	3.
43. Hornspalten.	5.
44. Hufknorpelfistel	1.

Lähmungen und zwar:

45. der Schulter	24
46. des Buggelenkes	9.
47. des Kreuzes	5.
48. der Hüften	4.
49. der Kniescheibe	7.
50. des Fessels	20.
51. Rheumatische Lähmungen	6.
52. Parasiten	1.

Von diesen Patienten wurde zwar laut den Rap-
pörten ungefähr die Hälfte während der Dauer der Ue-
bungen wieder vollständig hergestellt. Es kamen aber na-
mentlich in Folge der beim Schlusse der verschiedenen Schu-
len stattfindenden Inspektionen und den damit verbunde-
nen ungewöhnlichen Anstrengungen, sowie auf der Heim-
reise und selbst noch zu Hause eine Menge Erkrankungs-
fälle hinzu, die in den Rappörten nicht enthalten sind; so
daß ungeachtet der im allgemeinen günstigen Erfolge der
Behandlungen bei den Korps dennoch im Ganzen

727 Pferde der Abschätzung unterstellt,

7 " versteigert werden mußten und bei

8 Pferden der Tod eintrat.

Die Abschätzungen für die 727 Pferde vertheilen
sich folgendermaßen auf die verschiedenen Schulen:

Artillerie.

a. Rekrutenschulen	47
b. Wiederholungskurse	215
	<hr/>
	262.

Kavallerie.

a. Rekrutenschulen	160
b. Wiederholungskurse	258
	<hr/>
	418.

Kadreschulen.

a. Bei der Kreuzstraße	46
b. Bei Thun	1
	<hr/>
	47.

Summa 727 Pferde.

Die Abschätzungen für die 262 Pferde der Artillerie
belaufen sich

bei den Rekrutenschulen auf	Fr. 1221.
„ „ Wiederholungskursen	„ 5351.

Summa Fr. 6572.

Somit beträgt der Durchschnitt der Abschätzungen Fr. 25. Rp. 9. und vertheilt auf die 1320 Artilleriedienstpferde zu Fr. 4. Rp. 97.

Bei der Kavallerie kosteten die Abschätzungen für 418 Pferde:

für die Rekrutenschulen	Fr. 6130. 70
„ die Wiederholungskurse	„ 7271. —

Summa Fr. 13401. 70

Der Durchschnitt der Abschätzungen beläuft sich demnach auf Fr. 32. 30, und wenn jene Summe unter die Gesamtzahl der Kavalleriepferde, die 2776 ausmacht, getheilt wird; so macht der Durchschnitt Fr. 4. Rp. 82 aus.

Die Summe für die Abschätzungen der 47 Pferde bei den Kadreschulen an der Kreuzstraße und bei Thuner erreicht dagegen den Betrag von Fr. 1678, und der daherige Durchschnitt stellt sich auf Fr. 35. 70 oder im Verhältniß zu den 155 Dienstpferden auf Fr. 10. 22.

Wird aber diese Gesamtsumme der Abschätzungen mit Fr. 21,651. 70 unter alle 727 Dienstpferde, welche derselben unterworfen wurden, vertheilt; so macht der Durchschnitt jeder einzelnen daherigen Vergütung Fr. 29. 78 aus, und wenn in dieselbe Summe die Anzahl aller Dienstpferde mit 4251 dividirt wird; so ergibt sich, daß die Abschätzungen per Dienstpferd Fr. 5. 9 betragen haben.

Es wurden wegen Gebrechen, die die betreffenden Pferde für die Zukunft dienstuntauglich machten, und daher nicht beibehalten werden konnten, oder wo überhaupt die Kur unsicher und mit zu vielen Kosten verbunden war, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

- | | |
|-------------------------------------------|---|
| a. Bei der Kavallerie | 6 |
| b. Bei der Kadreschule an der Kreuzstraße | 1 |

Summa 7 Pferde,

die nach Abzug des Erlöses, mit Fr. 2042 an deren Eigenthümer zu entschädigen waren.

Umgestanden sind:

- | | |
|-----------------------|---|
| a. Bei der Artillerie | 3 |
| b. " " Kavallerie | 5 |

Summa 8 Pferde,

wofür die Schätzungssummen Fr. 3907 ausmachten, und in diesem Betrage vergütet wurden.

Die Gesamtausgabe für das Militärveterinärwesen, mit Ausnahme der Ausgaben für die Missionen der Stabspferdeärzte, sowie der Arbeiten des Oberpferdearztes beträgt:

A. Für Schätzungskosten:

- | | |
|-------------------|----------|
| a. Einschätzungen | Fr. 2134 |
| b. Abschätzungen | " 1125 |

Fr. 3259. —

B. An die Kosten für die Behand-

lung kranker Dienstpferde . Fr. 5029. 77

C. An Vergütung für abgeschätzte

Pferde . " 21651. 70

Uebertrag: Fr. 29940. 47

Uebertrag: Fr. 29940. 47

D. Für versteigerte Pferde . . . „ 2042. 10

E. Für umgestandene Pferde . . . „ 3907. —

Summa Fr. 35889. 57.

Ueber die Verrichtungen der Veterinärärzte wurde, soviel mir bekannt geworden, allgemein die Zufriedenheit ausgesprochen; doch läßt sich nicht verkennen, daß oft den neu in Dienst tretenden Pferdeärzten, wenn sie im übrigen auch sonst mit tüchtigen Berufskennnissen ausgerüstet sind, manches noch abgeht, so daß anfänglich der Dienst darunter oft leidet und dieses um so mehr, je weniger sie Gelegenheit hatten über ihre dienstlichen Funktionen Unterricht zu erhalten. Bisher geschah dieses nur selten und höchstens etwa durch die wegen Pferdeschakungen zufällig anwesenden Stabspferdeärzte, daß aber eine zweckmäßige Anleitung zu den Dienstverrichtungen der Militärpferdeärzte von bedeutendem Nutzen für dieselben sein müßte, ist wohl nicht zu bezweifeln, und ich habe deshalb, um im Aargau einen Versuch damit zu machen, dem Herrn Militärdirektor vorgeschlagen, einen solchen vorbereitenden Unterricht bei den aargauischen Militärpferdeärzten einzuführen, welchem derselbe dann auch bereitwillig entsprochen hat, so daß in dem Reglement über den Gesundheitsdienst bei den aargauischen Truppen vom 29. Dezember 1853 in § 10 folgende Bestimmungen aufgenommen worden sind:

„Den neu eintretenden Korpspferdeärzten soll während wenigstens 3, höchstens 6 Tagen ein besonderer „Unterrichtskurs sowohl über ihre Verrichtungen im

„Allgemeinen als im Besonderen, über das Rapportwesen und die Ein- und Abschätzung der Dienstpferde ertheilt werden.“

Es wäre zu wünschen, daß die Ertheilung eines solchen Unterrichtes auch in andern Kantonen, die Pferdeärzte zu stellen haben, stattfände, oder doch von Bundeswegen für denselben bei den verschiedenen Schulen gesorgt würde.

Das durch Moderationen veranlaßte und auf einen bisher befolgten Gang begründete Conclusum des Eidgenössischen Schweizerischen Militärdepartements, wegen Festsetzung eines Maximums für die Behandlung kranker Militärpferde per Tag wird seine guten Früchte tragen, und ich werde demselben bei den verschiedenen Schulen die nöthige Bekanntmachung und Vollziehung verschaffen. Ebenso nothwendig scheint es mir aber auch, daß in Bezug auf die Benutzung der von den Kantonen gelieferten Veterinärfeldkisten für die eidg. Schulen ein bestimmter Tarif aufgestellt werde. Viele Kantone haben bisher nur die Defekten der Feldkisten in Rechnung gebracht, andere hingegen eine kleine Entschädigung für den Gebrauch derselben verlangt. Wieder andere berechneten außer den Defekten noch den Werth einer Veterinärkiste, wenn sie reglementarisch gefüllt ist, auf Fr. 660 und forderten dafür den ganzen Jahreszins à 4 % mit Fr. 26. 40, obwohl diese Kisten nur während der jeweiligen Dauer einer Schule gebraucht würden.

Neben der Vergütung für die Defekten scheint mir zwar angemessen, daß für den Kapitalwerth einer ge-

füllten Veterinärsfeldkiste ein billiger Zins vergütet werde, und ich würde auch einen ähnlichen Betrag für das ganze Jahr nicht zu hoch finden. Dagegen aber sollte der Gebrauch derselben nur für einzelne Schulen verhältnißmäßig geringer bezahlt werden müssen. *)

V.

Unverdauliche, spitze Körper in der Haube der Wiederkauer.

Den zahlreichen bekannten Fällen, wo fremde Körper von der Haube aus verlegend weiter drangen, fügen wir zwei neue bei.

1. Beobachtung.

Von

Thierarzt Rud. Hardmeier in Maur, (Zürich.)

Ich ward im Frühjahr 1854 zu einer Kuh berufen, die nichts mehr fressen wollte, öfters ächze, häufig niederliege und wieder aufstehe. Das Thier stand abgeschlagen, mit ausgestrecktem Hals und Kopf von der Krippe zurück, hatte kühle Hörner und Ohren und einen aufgeregten Kreislauf. Der Bauch war etwas aufgetrieben, das Magen- und Darmgeräusch vermindert. Ich schloß auf Unverdaulichkeit und behandelte darnach.

*) Dieser Gegenstand ist seither vom schweizerischen Militärdepartemente wirklich geregelt worden.